

**GESUNDE
ENTSCHEIDUNG.**

WERDE PTA!

Pharmazeutisch-technische-/r Assistent/in





■ Arbeiten in der Gesundheitszentrale – gibt es etwas Besseres?

Circa 3,5* Millionen Menschen besuchen täglich eine der knapp 20.000* Apotheken in Deutschland. Dabei geht es nicht nur um das Abholen von Salben oder Tabletten.

Apotheken entwickeln sich immer mehr zu Gesundheitszentralen, in denen Patienten und Kunden wichtige Hilfe und Beratung erhalten. Sie werden zur Anlaufstelle für Fragen rund um Wohlbefinden, Schönheit und Vitalität. Mittendrin arbeiten Pharmazeutisch-technische Assistenten, kurz PTA.

■ Wie arbeitet die „rechte Hand des Apothekers“?

Im Arbeitsalltag von Pharmazeutisch-technischen Assistenten dreht sich alles um die wichtigste Sache überhaupt – die Gesundheit. Sie arbeiten selbstständig unter der Verantwortung des Apothekers, beraten Menschen zu Wirkstoffen und geben Hinweise zur Einnahme von Medikamenten.

Auch bei allgemeinen Fragen zur Gesundheit oder Ernährung und Körperpflege kennen sie sich aus und helfen mit ihrem umfassenden Fachwissen. In der Apotheke sind sie oft für die Pflege des Sortiments zuständig. Sie überwachen den Bestand und kümmern sich um die Lagerung und die Bestellung.

Eine wichtige, verantwortungsvolle Aufgabe ist die eigene Herstellung von Arzneimitteln, die nicht im Handel erhältlich sind. Sie untersuchen im Labor der Apotheke die passenden Arzneistoffe und erstellen die individuellen Spezialrezepturen.

Außerdem sind Pharmazeutisch-technische Assistenten für kaufmännische Aufgaben zuständig. Dazu haben sie Routine im Umgang mit dem Computer.

In dieser Broschüre erfahren Sie mehr zu den Themen:

- Arbeiten in der Apotheke
- Berufsbild der PTA
- Tätigkeitsbereiche außerhalb der Apotheke
- Eignungskriterien für den Beruf
- Aus- und Fortbildung
- Ausbildungseinrichtungen

Gleichstellung

Der besseren Lesbarkeit und dem allgemeinen Sprachgefühl folgend, verwenden wir für Berufs- und Funktionsbegriffe, wie Apotheker, Pharmazeutisch-technischer Assistent usw., einheitlich die geschlechtsneutrale Variante.

*Quelle: ABDA Statistik „Zahlen, Daten, Fakten 2019“



Martin Fehse, PTA

Apotheke am Nollendorfer Hof, Jena

»Abwechslungsreiche Aufgaben und ein spannender Mix aus Naturwissenschaften und persönlichem Kontakt zum Patienten – das sind für mich die großen Vorzüge des PTA-Alltags.«

Martin Fehse, PTA

» Schon in meiner Schulzeit hatte ich viel Freude an naturwissenschaftlichen Fächern und Themen – da lag ein Beruf in der Apotheke ziemlich nahe. Die Arbeit des PTA beinhaltet sowohl Labortätigkeiten, Rezepturarbeit als auch die Kundenberatung. Dabei ist man als staatlich anerkannter Pharmazeutisch-technischer Assistent nicht an öffentliche Apotheken oder Krankenhausapotheken gebunden. Auch in der Forschung, der Industrie oder in verschiedenen Behörden werden bestimmte Arbeitsbereiche mit einem Pharmazeutisch-technischen Assistenten besetzt. Diese vielfältigen Berufsmöglichkeiten haben mich bewogen, die PTA-Ausbildung zu wählen.

Ich habe mich bewusst für eine öffentliche Apotheke entschieden. Die dort anfallenden PTA-Aufgaben sind sehr abwechslungsreich. Vor allem aber ist mir die Arbeit mit dem Kunden sehr wichtig. Täglich kommt eine Vielzahl von Patienten in unsere Apotheke, um Rezepte einzulösen, sich Informationen zu speziellen Themen und Verordnungen einzuholen oder einfach nur jemanden zu finden, der ihnen zuhört. In der Rezeptur werden fast täglich Salben angemischt, Zäpfchen gegossen oder Kapseln hergestellt. Bei der Laborarbeit prüfen wir mit unterschiedlichen Chemikalien bzw. Gefahrenstoffen verschiedene Ausgangsstoffe. Zusätzlich bieten wir einen Verleih für Milchpumpen, Babywaagen, Blutdruckmessgeräten und Inhalationsgeräten. Dazu gehört auch die Beratung des Kunden zur Handhabung und dem korrekten Umgang mit diesen Geräten. Auch das Anmessen und Bestellen von Kompressionswaren fällt in meinen Aufgabenbereich.

Die Ausbildung verlangt Kenntnisse in verschiedenen naturwissenschaftlichen Bereichen. Jeder künftige Pharmazeutisch-technische Assistent soll-

te sich deshalb unbedingt für Fächer wie Chemie, Biologie und Mathematik interessieren. Wer diesen Beruf ausüben möchte, sollte in erster Linie gerne mit Menschen arbeiten und kommunikationsfreudig sein. Ein freundliches, zuvorkommendes Auftreten sowie Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit sind wichtige Voraussetzungen, die man mitbringen sollte. Für die Tätigkeiten im Labor oder in der Rezeptur ist es sehr wichtig, sauber und genau zu arbeiten.

Ein sehr großes Aufgabengebiet der Apotheke ist die Belieferung von Pflegeheimen mit Medikamenten. Hauptsächlich beschäftige ich mich hier mit der Organisation und Kontrolle der einzelnen Lieferungen. Beschaffung, Bearbeitung und Auslieferung von ärztlichen Verordnungen gehören zu meiner täglichen Arbeit - inklusive verschiedenen Telefonaten mit Ärzten und Pflegepersonal. Auch in der Offizin arbeite ich täglich. Hier geht es hauptsächlich darum, den Kunden bestmöglich zu beraten und zu betreuen. Manchmal hilft es schon, ein offenes Ohr für die Wünsche und Bedürfnisse des Patienten zu haben. Gelegentlich übernehme ich auch die Warenbestellung, -verbuchung und -verräumung.

Die Vorzüge meines Berufsbildes? Als Erstes muss ich sagen, dass mir die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen sehr viel Spaß macht. Abgesehen davon ist meine Tätigkeit in der Apotheke sehr abwechslungsreich. Ich habe täglich mit einer Vielzahl von Personen zu tun, die mich immer vor neue Aufgaben stellen. Ob es nun Kunden sind, die ein Beratungsgespräch suchen oder Ärzte und Pflegefachkräfte, mit denen verschiedene Verordnungen abgesprochen werden müssen. Und nicht zuletzt kann ich bei interessanten Fortbildungen mein Wissen kontinuierlich erweitern bzw. wieder auffrischen.«



■ Welche Tätigkeitsbereiche gibt es außerhalb der Apotheke?

Neben der öffentlichen Apotheke gibt es viele weitere spannende Arbeitsgebiete, denn der Bedarf an kompetenten Fachkräften ist enorm. Ob Krankenhausapotheken, die pharmazeutische Industrie oder auch Verbände und öffentliche Behörden – es bieten sich vielfältige Einsatzmöglichkeiten.

Pharmazeutische Industrie, Arzneimitteluntersuchungsstellen, Universitäten

Wer gern im Labor arbeitet, findet in den Forschungslaboratorien der Universitäten oder der pharmazeutischen Industrie und in Prüfinstitutionen interessante Tätigkeitsfelder.

Besonders bei der analytischen Bestimmung von Arzneistoffen und bei der Herstellung verschiedener Arzneiformen ist die Mitarbeit der Pharmazeutisch-technischen Assistenten gefragt. Spaß und technisches Geschick im Umgang mit den zum Teil hochempfindlichen Geräten sowie sorgsames Arbeiten sind die Grundvoraussetzungen für diese Tätigkeitsbereiche.



Daniela Papke, PTA

Aeropharm GmbH,
Rudolstadt

»Ich bin stolz, einen Teil zur Entwicklung und Herstellung von Arzneimitteln beitragen zu können.«

Daniela Papke, PTA

» Als Mutter eines chronisch kranken Kindes war es für mich von besonders großem Interesse zu wissen, wie die Medikamente wirken, die ich meinem Kind verabreiche. Durch einige Informationsveranstaltungen in PTA-Schulen und ein erstes „Schnupperpraktikum“ in einer Apotheke konnte ich mich im Vorfeld mit den Inhalten des Berufes auseinandersetzen. Ich fand es sehr spannend, die Kenntnisse zu den Wirkmechanismen von Arzneimitteln zu erlangen. Für naturwissenschaftliche Themen habe ich mich schon immer interessiert, somit stand für mich der Entschluss fest: Ich werde PTA.

In der Apotheke hat man das Endprodukt oft nach jahrelanger Forschung in der Hand und gibt es an Patienten ab. Ich wollte gerne die Prozesse, die dahinterstecken, besser verstehen. Wie lange dauert es, bis ein Medikament die Marktzulassung erlangt und welche Phasen muss es dafür durchlaufen? Während in der öffentlichen Apotheke grundsätzlich das Gesetz regelt, welche Aufgaben eine PTA übernehmen darf, hat man in der Pharmaindustrie mehr Aufstiegschancen und Entwicklungsmöglichkeiten. Hier arbeitet man im Gleitzeitsystem, was für mich als Mutter sehr von Vorteil war. Dies waren die Gründe für meine Entscheidung, in die Industrie zu wechseln.

Ich habe in meiner beruflichen Laufbahn die Möglichkeit gehabt, schon einige Bereiche in der Pharmaindustrie zu durchlaufen – von der Produktion über die Qualitätskontrolle bis hin zur Entwicklungsabteilung. Aber eines haben alle Bereiche gemeinsam: Man muss ein hohes Maß an Qualitätsbewusstsein mit sich bringen. Der tägliche Begleiter sind nationale und internationale

Regelwerke sowie der Computer. Den direkten Kontakt zu Patienten tauscht man gegen Kontakt mit Kollegen aus vielen unterschiedlichen Abteilungen ein. Die Schnittstellen sind sehr wichtig für den gemeinsamen Erfolg.

Mein Arbeitstag gestaltet sich jeden Tag neu und das ist auch das Spannende daran. Am Morgen checke ich als erstes die geplanten Termine und anstehenden Meetings, offene Emails und Anfragen werden zeitnah beantwortet. Danach stehen meistens schon die ersten Termine mit den Kollegen im Labor oder Meetings zu Projekten an. Da ich für Qualifizierung von Equipment verantwortlich bin, ist es wichtig, zeitnah auf Probleme zu reagieren, um Projekte und Timelines nicht zu gefährden.

Während die PTA in einer öffentlichen Apotheke nur unter Aufsicht des Apothekers arbeiten darf, so besteht in der Pharmaindustrie die Möglichkeit, sich mehr zu entfalten und eigenständig zu organisieren. Man steht sehr oft vor neuen Herausforderungen, weil sich z.B. Projektpläne oder Prozesse ändern. Diese Herausforderungen mag ich und bin stolz, dadurch auch einen Teil zur Entwicklung und Herstellung von Arzneimitteln beitragen zu können.

Ich komme jeden Tag gerne auf Arbeit, freue mich auf meine Kollegen und auf das nächste neue Projekt. Ich würde daher den Beruf der PTA immer wieder erlernen. Der Beruf ist abwechslungsreich, verantwortungsvoll und zukunftsorientiert. Er bietet viele Weiterentwicklungsmöglichkeiten und Einsatzgebiete.«

Verwaltung

Auch in Behörden des Bundes, der Länder sowie in Körperschaften des öffentlichen Rechts sind PTA vertreten. Hier sind sie unterstützend bei verschiedenen Aufgaben tätig.

Diese Organisationen vertreten die beruflichen und/oder wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder nach außen, bieten aber auch Leistungen an, die diese bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützen und fördern. Neben pharmazeutischem Fachwissen benötigt man hier Kenntnisse auf dem Gebiet der Gesundheitsverwaltung.

Nancy Ernst, PTA

» Schon als Kind hat mich der besondere Duft beim Betreten einer Apotheke fasziniert. Freiwillig habe ich deshalb alle Rezepte meiner Familie eingelöst und auch alle sonstigen Apothekengänge gern übernommen. Das Interesse daran hat mich nie wieder losgelassen. Daher habe ich dann während meiner Schulzeit Schülerpraktika in verschiedenen Apotheken absolviert und konnte so alle Abläufe in einer Apotheke beobachten. Danach stand für mich fest, ich werde PTA.

Während der Ausbildung wurden uns die verschiedenen Tätigkeitsfelder einer PTA aufgezeigt. Einige davon fand ich so spannend, dass ich beispielsweise als Schwangerschaftsvertretung in einer Krankenhausapotheke tätig war. Das Arbeiten mit dem Computer und Recherchieren von verschiedenen Arzneimittelinformationen hat mir dabei am meisten Spaß gemacht. Als dann die freie Stelle als PTA bei der Landesapothekerkammer Thüringen ausgeschrieben war und das Anforderungsprofil genau meinen Interessen entsprach, habe ich mich dort beworben und die Entscheidung nie bereut.

Da der Computer das wichtigste Arbeits- und Hilfsmittel und bei der täglichen Arbeit unverzichtbar ist, sollte man Spaß am Umgang und an der Nutzung haben. Fast genau so wichtig ist der Spaß am Telefonieren, da viele Auskünfte und Anfragen telefonisch beantwortet werden. Die Arbeit ist eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit. Deswegen ist es wichtig, selbstständig und dabei genau und sorgfältig zu arbeiten. Aber genau so wichtig ist Teamfähigkeit, denn nur wenn man miteinander arbeitet und gemeinsam an einem Strang zieht, kann man etwas erreichen.

Den typischen Arbeitstag gibt es nicht. Und das ist auch das Spannende. Meine Tätigkeiten reichen von dem Sichten von Pressemeldungen und dem Versenden von Pressemitteilungen bis hin zur Aufbereitung von verschiedenen Informationen für Apotheken und Institutionen. Das sind nur einige Schwerpunkte der täglichen Arbeit. Wie gesagt, jeder Tag ist anders, aber gerade darauf freue ich mich täglich. Es ist die Mischung aus allem und die Tatsache, dass es kein reiner Schreibtischjob ist, wie man vielleicht denken könnte. Es macht einfach Spaß, seine Ideen einbringen und eine Vielzahl von Projekten mitgestalten zu können, das lässt Langeweile und Routine nie aufkommen.

Es ist ein spannender, interessanter und abwechslungsreicher Beruf, der durch die verschiedenen Tätigkeitsfelder für jeden etwas bietet. Wer sich also mit dem Gedanken trägt, einen Beruf im Gesundheitswesen auszuüben, dem kann ich diesen Beruf nur empfehlen.«



Nancy Ernst, PTA

Landesapothekerkammer
Thüringen, Erfurt

»Die Arbeit ist sehr verantwortungsvoll. Deswegen ist es wichtig, selbstständig und dabei genau und sorgfältig zu arbeiten.«



**Monika Schlotzhauer,
PTA**

Klinikum Meiningen

»Ich liebe meine Arbeit in der Rezeptur. Hier stelle ich neben alltäglichen Dingen, wie Salben, Pasten, Tees und Lösungen, auch immer wieder Kapseln oder auch Zäpfchen her.«

Krankenhausapotheke

Häufig haben Krankenhäuser eine eigene Apotheke, die für die Arzneimittelversorgung der Patienten im Krankenhaus zuständig ist. Der Umfang der in der Krankenhausapotheke hergestellten Arzneimittel ist besonders groß, so dass Pharmazeutisch-technische Assistenten hier hauptsächlich in der Prüfung und Herstellung von Arzneimitteln tätig sind.

Aber auch die Versorgung der Stationen mit Medikamenten, Verbandstoffen, Krankenpflegeartikeln und Diagnostika übernimmt ein Pharmazeutisch-technischer Assistent unter Aufsicht eines Apothekers.

Monika Schlotzhauer, PTA

» Ich wollte einen Beruf erlernen, der mir ein breites Aufgabenfeld bietet, in dem ich mich praktisch betätigen kann und der mir die Möglichkeit gibt, eigenständig zu arbeiten. In unserer Apotheke hat jeder „sein direktes“ Aufgabengebiet, aber auch die Möglichkeit, immer wieder Neues zu erlernen.

In den 15 Jahren, die ich hier arbeite, habe ich viel über Medikamente und Wirkmechanismen gelernt und es kommt immer wieder Neues hinzu. Ich denke, gerade das macht eine Krankenhausapotheke aus.

Einen typischen Arbeitstag gibt es für mich eigentlich nicht, da jeder Tag ein anderes Aufgabengebiet beinhaltet. Täglich, außer mittwochs, steht bei uns die Belieferung der verschiedenen Krankenhäuser im Mittelpunkt; man kann sich das ähnlich vorstellen wie in der öffentlichen Apotheke, wenn ein Rezept herausgesucht wird, nur dass dieses Rezept eventuell mehrere Seiten umfasst und der

„Patient“ in diesem Fall die Station eines Krankenhauses ist. Außerdem stelle ich die erforderlichen Rezepturen her und auch die Zytostatika müssen speziell nach den Anforderungen der Ärzte hergestellt werden.

Mittwochs ist für mich in der Regel der Tag, um Wareneingänge zu prüfen und Rezepturen auf Vorrat (Defekturen) herzustellen. Ich liebe diese Arbeit in der Rezeptur. Hier stelle ich neben alltäglichen Dingen, wie Salben, Pasten, Tees, Lösungen und Aromatherapeutika, auch immer wieder Kapseln oder auch Zäpfchen her.

Die für mich größten Vorteile einer Krankenhausapotheke sind die sehr flexiblen Arbeitszeiten und die enorme Abwechslung. Die Arbeit in der Rezeptur und Defektur ist hier bedeutend umfangreicher als in der öffentlichen Apotheke. Ich denke, dass Teamfähigkeit und die Lust am praktischen Arbeiten Grundvoraussetzungen für diesen Beruf sind.«



■ **Wie läuft die Ausbildung ab?**

Für die Zulassung zur Ausbildung als PTA ist ein Realschul- oder anderer gleichwertiger Abschluss Voraussetzung. Die Ausbildung zum PTA dauert 2½ Jahre. Sie gliedert sich in eine 2-jährige schulische Ausbildung an einer staatlichen oder staatlich anerkannten privaten Lehranstalt und in eine 6-monatige praktische Ausbildung in einer Apotheke.

Im theoretischen Unterricht an der Schule erhalten die angehenden PTA fachspezifischen Unterricht in Fächern wie allgemeine und pharmazeutische Chemie, Galenik, Botanik, Drogenkunde und Arzneimittelkunde. Darüber hinaus erhalten sie einen

Einblick in die Rechtsgebiete, die für den Apothekenbetrieb relevant sind. Um die Patienten später in der Apotheke gut beraten zu können, werden nicht nur Kenntnisse über Arzneimittel, sondern auch in Ernährungskunde und Diätetik sowie Körperpflegekunde vermittelt.

Neben den theoretischen Stunden werden chemisch-pharmazeutische Übungen, Erkennung von Arzneipflanzen, Herstellung bestimmter Arzneiformen, wie Salben, Zäpfchen oder Lösungen, sowie zum Umgang mit der EDV durchgeführt.

Die entscheidende Frage: Passt der Beruf zu mir?

Die folgenden Fragen helfen bei der Überlegung. Sie sollten Sie ehrlich mit „Ja.“ beantworten können, um sich für den PTA-Beruf zu entscheiden.

- Interessieren Sie sich für naturwissenschaftliche Fächer, wie Biologie oder Chemie?
- Können Sie gut erklären und sich gut ausdrücken?
- Verfügen Sie über Einfühlungsvermögen im Umgang mit Menschen?
- Sind Sie kontaktfreudig?
- Arbeiten Sie gern genau und sorgfältig?
- Arbeiten Sie gern im Team?
- Möchten Sie gern selbstständig arbeiten und Verantwortung übernehmen?
- Arbeiten Sie gern am Computer?

Während der schulischen Ausbildungsphase leisten PTA-Schüler in den Ferien ein 4-wöchiges Praktikum in einer Apotheke ab, um Einblicke in die Betriebsabläufe und pharmazeutischen Tätigkeiten zu erhalten. Darüber hinaus wird eine umfassende Ausbildung in Erster Hilfe angeboten.

Die schulische Ausbildung endet mit dem ersten Abschnitt der Prüfung. Diese besteht aus je einem schriftlichen, mündlichen und praktischen Teil.

Zweijährige Ausbildung an einer PTA-Schule

In dieser Zeit: 4-wöchiges Apothekenpraktikum

- **Erster Teil der staatlichen Prüfung** (schriftlich, mündlich und praktisch)

6 Monate praktische Ausbildung in einer Apotheke

- **Zweiter Teil der staatlichen Prüfung** (mündlich im Fach Apothekenpraxis)

Auf die Ausbildung an der PTA-Schule folgt die praktische Ausbildung in der Apotheke. Vor Ort setzen die Auszubildenden die an der PTA-Schule erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in die Praxis um.

Die Bearbeitung ärztlicher Verschreibungen, die Beschaffung von Informationen sowie die Beratung von Patienten zur ordnungsgemäßen Anwendung und Aufbewahrung von Arzneimitteln und

apothekenüblichen Waren gehören zu den wichtigsten Aufgaben einer zukünftigen PTA. Weiterhin wird sie mit der Prüfung von Arzneimitteln, Arznei- und Hilfsstoffen sowie der Herstellung von Arzneimitteln und deren Preisberechnung vertraut gemacht. Neben den praktischen Tätigkeiten werden aber auch Kenntnisse über die für den Apothekenbetrieb relevanten Rechtsvorschriften sowie den Verkehr von Arzneimitteln, Betäubungsmitteln und Gefahrstoffen vermittelt, soweit sie die Tätigkeit der PTA berühren. Während der praktischen Ausbildung in der Apotheke ist ein Tagebuch zu führen, in dem ausgewählte Themen näher beschrieben werden.

Die praktische Ausbildung endet mit dem zweiten Abschnitt der staatlichen Prüfung; einer mündlichen Prüfung im Fach „Apothekenpraxis“.

Der Beruf der PTA darf nur mit staatlicher Anerkennung ausgeübt werden. Nach erfolgreich bestandener Prüfung wird die Berufsbezeichnung verliehen.



■ Welche Schulen in Thüringen bilden PTA aus?

Kyffhäuser Paracelsus-Fachschule im Internationalen Bildungs- und Sozialwerk e.V.

Kyffhäuserstraße 61
06567 Bad Frankenhausen
Tel.: 034671/51070
Fax: 034671/51076
E-Mail: ausbildung@kyffhaeuser-paracelsus-schule.de
Internet: www.kyffhaeuser-paracelsus-schule.de

Ludwig Fresenius Schulen Erfurt

Am Roten Berg 7
99086 Erfurt
Tel.: 0361/7442400
Fax: 0361/7442401
E-Mail: erfurt@ludwig-fresenius.de
Internet: www.ludwig-fresenius.de

Staatliche Berufsbildende Schule für Gesundheit und Soziales Jena

Rudolf-Breitscheid-Straße 56/58
07747 Jena
Tel.: 03641/35570
Fax: 03641/355729
E-Mail: info@mefa-jena.de
Internet: www.mefa-jena.de

Berufliche Schulen des Unstrut-Hainich Kreises „Johann August Röbling“ Abteilungen Gesundheit und Soziales

Sondershäuser Landstraße 39
99974 Mühlhausen
Tel.: 03601/450112
Fax: 03601/450113
E-Mail: sekretariat@bs-uhk.de
Internet: www.bs-uhk.de

Bildungswerk für Gesundheitsberufe Erfurt e.V.

Friedrich-Engels-Straße 56
99086 Erfurt
Tel.: 0361/7313537
Fax: 0361/5505697
E-Mail: kontakt@bw-gesundheitsberufe.de
Internet: www.bw-gesundheitsberufe.de

Ludwig Fresenius Schulen Mühlhausen

Friedrich-Naumann-Straße 36
99974 Mühlhausen
Tel.: 03601/440556
Fax: 03601/449167
E-Mail: muehlhausen@ludwig-fresenius.de
Internet: www.ludwig-fresenius.de

Marie-Elise-Kayser-Schule Erfurt Staatliche Berufsbildende Schule 6 für Gesundheit und Soziales

Leipziger Straße 15
99085 Erfurt
Tel.: 0361/6792139
Fax: 0361/6792118
E-Mail: Hopfe@meks-erfurt.de
Internet: www.meks-erfurt.de

Stand: Juli 2019

Hier finden Sie die aktuelle Liste:

www.lakt.de >> [Bildung](#) >> [Ausbildung](#)

www.abda.de

Internetauftritt der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA)

www.lakt.de

Internetauftritt der Landesapothekerkammer Thüringen mit Stellenmarkt und Fortbildungsangeboten

www.bvpta.de

Bundesverband der Pharmazeutisch-technischen AssistentInnen e.V. als Berufsverband und Interessenvertretung für PTA

www.pta-forum.de

PTA Forum, Beilage der Pharmazeutischen Zeitung

www.ptaheute.de

PTA heute, Beilage der Deutschen Apotheker Zeitung



www.lakt.de

Eine Initiative der Thüringer Apothekerinnen und Apotheker.

